

Unter einem „Weisen“, der im Buche Jesaja (3₃) vorkommt, ist ein Schüler zu verstehen, der das Wissen seiner Lehrer mehrte (Chagiga 14a)¹. Wohl dem Schüler, dessen Bemerkungen sein Lehrer billigt (Berachot 32a)².

Andererseits hing der Schüler so an seinem Lehrer, daß ihm das als „wahre Lehre“ verbürgt war, was er von seinem Lehrer gehört hat (Maleachi II₆)³ (Bereschit R. I₁₄). Es sind mehrere Daten dafür da, daß aus Palästina nach Babylonien, und umgekehrt, Schüler ausgewandert sind, aus Anhänglichkeit zu ihren Lehrern⁴. Man lasse sich nicht von einem jüdischen Sklaven die Füße waschen, oder seine Sandalen aufschnallen, oder seine Kleider in das Bad tragen, wenn man auf Stufen geht, soll man sich nicht auf seine Schulter lehnen, man lasse sich auch nicht von ihm auf einem Tragstuhl oder auf einer Tragbahre tragen, was gewöhnlich Sklaven tun, von einem Sohn oder Schüler darf man aber diese Dienste annehmen⁵ (Mechilta Mischpatim Nesikin 1). Wie hoch die Wissenschaft geschätzt worden ist, sehen wir aus der Tatsache, daß einem Schüler, der ohne seine Verschuldung in die Verbannung geschickt worden ist, sein Lehrer in die Verbannung folgte⁶ (Makot 10a). Es wurde bereits erwähnt, daß sich die T. Ch. auch materiell gegenseitig unterstützten, R. Jehuda ha-Nasi stellte z. B. seine Kornkammern den Gelehrten zur Verfügung (Baba Batra 8a)⁷.

Wollen wir nun auf Grund dieser Arbeit den Begriff des Talmid Chacham definieren, so müssen wir folgendes feststellen:

Der Ausdruck „Talmid Chacham“ ist eine Ehrenbezeichnung (Epitheton ornans) eines Mannes, der geistig hochstehend, charaktervoll und gottesfürchtig ist, reiche Kenntnisse der jüdischen Wissenschaft und der jüdischen Religion erworben hat, und ihre Lehren gewissenhaft befolgend ein ethisch reines Leben führt.

Neue Beiträge zur Geschichte der Juden in Bamberg.

Von A. Eckstein in Bamberg.

Im Dezember 1908 erhielt ich von meinem inzwischen verewigten Amtsvorgänger Dr. Joseph Kobak, dem gelehrten und verdienstvollen Herausgeber des Jeschurun, Zeitschrift für die Wissenschaft des Judentums, und der Ginse nistaroth, der von 1862—1882 als Distriktsrabbiner von Bamberg wirkte, von Lemberg eine Sammlung hebräischer Akten, denen ich die nachfolgenden, zur Ergänzung meiner i. J. 1898 erschienenen

1 וחכם . . . זה תלמיד המכנים את רבותיו.

2 אשרי תלמיד שרבו מודה לו.

3 תורת אמת היתה בפיהו.

4 רבותינו היו רבים מארץ ישראל.

5 עבד . . . לא ירחוק לו רגליו ולא ינעיל לו מנעליו ולא יטול לו כלים לבית המרחץ ולא יטמך לו

במתניו כיון שעולה במעלה ולא יטלו לא בפוריון ולא בכסא ולא לקטקא בדרך שעבדים עושין . . . אבל בשנו ובתלמוד רשאי

תלמיד שגלה מגלן רבו עמו

7 רבי פתח אוצרים בשני בצורת וגו'.

8 Vgl. סדר רב עמרם 21 סדר אליהו רבה. und die Anmerkung Baers zum entsprechenden Gebetstücke in seinem סדר עבודת ישראל S. 44.

„Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg“ und
 ner „Nachträge“ dazu v. J. 1899 dienenden Mittheilungen ent-
 kommen habe.

I. Zur Geschichte des Landesrabbinats¹.

Fast 1½ Jahrhunderte waren verflossen, seitdem Moses Minz,
 in welchem die talmudische Gelehrsamkeit der deutschen Rabbiner
 des Mittelalters ihren letzten bedeutenden Vertreter hatte, i. J. 1474
 seinen Amtssitz in Bamberg verlassen hatte, um dem seiner Gemeinde
 damals drohenden Schicksal der gewaltsamen Vertreibung aus der
 Heimat zuvorzukommen, da vereinigten sich etwa gegen Ende
 d. J. 1618 die gesamten Juden des Hochstifts zu einer an die
 fürstbischöfliche Regierung gerichteten Bittschrift des Inhalts:
 es möge ihnen gestattet werden, einen „wol qualificirten Juden
 zu ihrem Paumeister und obristen Rabbi“ zu kiesen. Damit tauchte
 zum ersten Male der Plan der Errichtung eines Landes-
 rabbinats Bamberg auf. Die Verwirklichung dieses Planes aber,
 obgleich von der Landesregierung mit wohlwollender Zustimmung
 aufgenommen, wurde durch Interessengegensätze zwischen einerseits
 der stiftischen und andererseits der ritterschaftlichen Judenschaft
 aufgehalten, deren Ausgleichung langwierige Verhandlungen der
 beiden Verbände erforderlich machten. Man wandte sich zu diesem
 Zwecke zunächst an das damalige Rabbinat von Frankfurt a. M.²,
 welches einen inhaltlich nicht bekannten Entscheid vom 22. Juni 1643
 ergehen ließ, der eine befriedigende Lösung der wichtigen Frage nicht
 herbeizuführen vermochte. Vermuthlich handelte es sich bei diesen
 immer neu ausbrechenden Differenzen neben der Frage des Wahl-
 rechts hauptsächlich um die Verteilung der entstehenden Lasten,
 die unter den Drangsalen des 30jährigen Krieges als zu drückend
 nicht getragen werden konnten. Am 9. März 1654 erhielt dann die
 gesamte schutzverwandte Judenschaft auf Ansuchen abermals die
 fürstbischöfliche Genehmigung zur Berufung eines Rabbiners mit
 dem Sitze in Zerkendorf, einem kleinen Orte, der mit Rück-
 sicht auf seine zentrale Lage im Lande gewählt wurde³. Darauf
 wurden neue Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden
 Judenschaftsverbände geführt, die am 1. September 1655 zu dem
 glücklichen Ergebnis gelangten, bei günstiger gewordenen Zeit-
 verhältnissen auf Kosten der Gesamtheit ein gemeinsames geistliches
 Oberhaupt wählen und berufen zu wollen. Aber noch eine Zeitdauer
 von 3 Jahren des unerquicklichen Zögerns und Haderns sollte dahin-
 gehen, bis es endlich gelungen war, ein von zwei Schiedsrichtern
 ausgearbeitetes Uebereinkommen zustande zu bringen, das in der
 Form einer Vertragsurkunde vom 2. Aw 418 = 1. Aug. 1658 die
 Frage des Landrabbinats zur endgültigen Lösung förderte.

¹ Vgl. dazu meine Geschichte S. 152 ff.

² Vorsitzender: Menachem Mendlin (d. i. R. Mendel Baß aus Krakau),
 Beisitzer: Meier ben Gerson (d. i. R. Meir Stern, vgl. über dieselben Horowitz:
 Frkf. Rabb. S. 40—49) und Löb Saul Jehuda ben Moses Naphtali.

³ Danach ist meine auf S. 154 unten in meiner Geschichte gegebene
 Auffassung der Verhältnisse zu berichtigen..

Auf S. 156 meiner Geschichte ist ein kurzer Auszug aus dieser Urkunde, der sich in einer deutschen Uebersetzung bei den Rabinatsakten vorgefunden hatte, mitgeteilt. In den neuen Akten, auf welche eingangs dieser Abhandlung hingewiesen ist, hat sich die hebr. Urschrift der ganzen Urkunde in ausgezeichnet erhaltenem Zustande vorgefunden, ein umfangreicher Schriftsatz von $6\frac{1}{2}$ Folioseiten, der in 23 Punkten alle Einzelheiten des Abkommens regelt und die eigenhändige Unterschrift der beiden beauftragten Schiedsrichter: Isak ben Elieser Sußmann Brilin, Rabbiner in Hammelburg, und Elieser ben Josef aus Fulda trägt. Aus dem Inhalt der Urkunde sei als bemerkenswert Folgendes hervorgehoben: der Wahlkörper soll aus 18 Männern bestehen, nämlich je 4 Parnosim der stiftischen und ritterschaftlichen Landjudenschaft und je 5 durch Urnenloos aus beiden Teilen hervorgehenden Mitgliedern aus der Mitte der Gemeinden. Die Wahlhandlung soll mit feierlichem Ernste wie eine gottesdienstliche Handlung vor sich gehen. Der Leiter derselben soll die Verhandlungen stehend eröffnen und mit dem mosaischen Fünfbuch in der Hand eine Ansprache etwa folgenden Inhalts an die Versammelten richten: Wir sind im Begriffe, einen gemeinschaftlichen Rabbiner ins Land zu berufen, der zur Ehre Gottes und seiner Thora furchtlos einem Jeglichen den rechten Weg weisen soll in religiösen und weltlichen Angelegenheiten, so laßt uns einen unparteiischen und weisen, einen frommen und gelehrten Mann, mit Hintansetzung jedes persönlichen Interesses, zu unserem Führer erwählen. Ich für meine Person versichere unter Eid und Bann, daß einzig und allein die Ehre Gottes und das Heil der Gesamtheit der Leitstern meiner Entschließung sein soll. — Und sämtliche Mitglieder des versammelten Wahlkörpers sollen durch ein feierliches Amen sich in gleichem Sinne verpflichten. Sodann solle man auf Grund eines Meinungs austausches die Namen von 4 oder höchstens 5 geeigneten Kandidaten „auf das Brett“ oder „auf den Tisch“ schreiben und durch geheime Zettelwahl einen Mehrheitsbeschluß erzielen.

Aus den weitem Bestimmungen ist noch Folgendes bemerkenswert: die gesamte Judenschaft des Landes ist auf die Dauer von 10 Jahren verpflichtet, 10 Knaben und 4 Jünglinge, die beim Rabbiner lernen und studieren werden, auf ihre Kosten verpflegen zu lassen. Die Wahl des ersten Landesrabbiners, dessen feste Besoldung nicht weniger als 50 rh. Goldgulden, den Gulden zu 3 Kopfstück, betragen muß, bei freier Dienstwohnung in Zeckendorf oder allenfalls in K u n s t a d t, soll so vorbereitet werden, daß derselbe bis zum Neujahrsfeste 1660 seinen Einzug halten könne. Die Aufrechthaltung der in dieser Urkunde für ewige Zeiten vereinbarten Satzungen wird durch Androhung einer Strafe von 100 Rth., je die Hälfte zur Herrschaft und zum Almosen, für jeden Uebertretungsfall gesichert¹.

Als ersten auf dem Sitze des neugeschaffenen Landesrabbinats haben wir bereits Sam. M e s e r i t z (etwa 1661—65), den Verfasser

¹ Durch Beschluß der Landesdeputierten unter Leitung des Dajan Nathan aus Bamberg, der sich witzig als *בנויה תעלה* bezeichnet, wurde die Vertragsurkunde am 3. Jan. 1668 in einigen Punkten abgeändert.

des Nachlath Schiw'a, und als dessen Nachfolger Mos. Fürth kennen gelernt, der nur 2 Jahre das Rabbinat inne hatte¹. Während der nun folgenden Vakanz wurden, nach Mitteilung der neuen Akten, von den Landesdeputierten einige Beschlüsse gefaßt, die hier nachgetragen werden mögen: am 26. Dezember 1669 wurde beschlossen, den Bann über all diejenigen auszurufen, welche „Schläch-Heller“, d. h. minderwertige, ins Land bringen würden. Interessanter sind einige gegen den Kleiderluxus am 27. Cheswan 1671 gerichtete Beschlüsse, die dahin lauten: niemand darf, wie es gegenwärtig die Mode verlangt, ein mit Silberknöpfen besetztes Kleidungsstück tragen, nur ein Gewand mit vorne herunter einer einzigen Reihe von Silberknöpfen soll gestattet sein; ferner darf eine Dame nicht einen golddurchwirkten Schleier tragen, es sei denn als Gevatterin oder Brautführerin, und nicht mehr als 4 Goldringe an die Finger stecken; auch das Tragen von Samtkleidern war verpönt, alles bei Strafe von 4 Rth.

Der nächstfolgende Landesrabbiner Henoch Levi (von etwa 1674—1678) hat sich während seiner kurzen Amtsdauer durch organisatorische Verordnungen, die er unter seinem Vorsitz von den Vertretern des Landesverbands der Judenschaft beschließen ließ zur Förderung von Jugendunterricht, Gottesdienst und Wohltätigkeit, sowie zur Befestigung des Rechtes, der Wahrheit und des Friedens, ein bleibendes Denkmal in der Geschichte der Landesgemeinde errichtet. Diese vom 21. August 1678 datierten Verordnungen sind in einem Landesgemeindebuch (Pinkas) niedergelegt, das sich aus der Merzbacheriana cod. 115 gegenwärtig im Besitze der Stadtbibliothek von Frankfurt a. M. befindet². Auch in der Stadtgemeinde Bamberg hat derselbe am 14. August 1675 ein Gedenkbuch angelegt, das ursprünglich 116 Halbbblätter in der Form eines Kontobuchs enthielt, von welchem sich aber leider nur ein Bruchstück von 6 Halbbblättern erhalten hat. Die Aufschrift dieses Gedenkbuches lautet:

ב"ה, זה ספר הזכרונות, לכל דברי הקהל והתקנית, כמסמרות נטועות
וכדרבונות, חדשות וגם ישנות, למשמרת עם מה שיהיו לאחרונות, וכל
המשנה ידיו על התחתונות, וה' יצילנו משגיאות וזדונות, ונוכה לעלות ציון
בשבחות ורננות, ויש בו קט"ז דפין בלי חסרון אשר לא יוכל להימנות:
אנכי תכנתי עמודי פה באמבורק תל שהכל אליהם פונות, יום חמישי שנים
ועשרים למנחם שנת תאו למד הא לפ"ק, חנוך סגל מפראג כ"ו וחו' פה
באמבורק יום ה"ל.

In diesem Gedenkbuche sind an erster Stelle Gemeindebeschlüsse vom 14. August 1675 enthalten, die sich auf Fürsorge für durchreisende Arme beziehen³. Hervorzuheben sind ferner Beschlüsse v. J. 1679 zur Hintanhaltung groben Unfugs, der insbesondere am Purim dadurch entstand, daß Leute an diesem Tage sogar in der Synagoge oder wenigstens im Vorhofe derselben bewaffnet

¹ Vgl. Geschichte S. 160 ff.

² Vgl. das. S. 66 u. 163.

³ Vgl. das. S. 93 ff.

mit Bogen und Büchsen¹ erschienen oder gar Pulver in die Lichter streuten, um Knalleffekte zu erzielen; es wurde verordnet, daß nur Knaben im Alter von unter 13 Jahren nur an 3 Stellen der verlesenen Megilla Haman klopfen dürfen. Ferner mußte verboten werden, daß sich die Andächtigen am Feste der Gesetzesfreude in der Synagoge zum Zwecke der Unterhaltung mit Gegenständen bewarfen und die Frauen in ihrer Abteilung die heitere Feststimmung durch Essen und Trinken zu heben suchten.

II. Die ältesten Satzungen der Chewra kadischa Bamberg.

Das wichtigste und wertvollste Stück der von Lemberg zu ihrem ursprünglichen Heimatorte zurückgekehrten Aktensammlung ist ein ungebundenes Oktavheftchen, das in vorzüglich erhaltener Schönschrift die alten Satzungen der Chewra kadischa uns überliefert. Sie sind vom Landesrabbiner Mendel Rothschild, vielleicht Ahnherr der berühmten Familie dieses Namens, sehr wahrscheinlich i. J. 1706 verfaßt (vgl. meine Geschichte S. 95) und von 3 dazu am 9. August 1722 erwählten Mitgliedern der damals überlieferungsgemäß aus nur 18 Männern bestehenden Chewra neu geordnet und mit zeitentsprechenden Zusätzen erweitert in ein Buch zur ewigen Satzung eingetragen worden, versehen unter dem Datum vom 20. Dez. 1722 mit der unterschriftlichen Bestätigung des damaligen Landesrabbiners Moses Broda. Das vorliegende Heftchen ist eine Abschrift aus diesem verloren gegangenen Chewra-Buche, mit einigen etwa aus dem Jahre 1731 stammenden Nachträgen. Die in mehrfacher Beziehung interessante Urkunde verdient es durch Abdruck nach ihrem Wortlaute bekannt zu werden:

ב"ה העתק פנקס תקנות חבר' קדישא ג"ה.

כה' יו' א' כ"ו מנחם תפ"ב לפ"ק נבחרו מחבר' קדישא ג"ה הנהגה תלתא אנשים ה"ה האלוף כהר"ר וואלף ר"ן והאלוף כהר"ר וואלף ברילין², והאלוף כהר"ר ליב בן כהר"ר הירש, לפקח בעסקי תקנות החברה, ולסדר אותם על מכונם לכתבם בפנקס להיות לחוק עולם וקבלו עליהם כל החבר' קדישא כל מה שיעשו שלשה אנשים הנ"ל כאלו נעשה מכל החברא לקיים בכל תוקף ועזו וכן עשו.

וזה הוא לשון תקנות ישנות אשר תקנום הרב מהר"ר מענדל וצ"ל בכתב ידו.

הנה כאשר באנו על החתום על תוקף האגרת לקיים מה שאמרו חז"ל והודעת להם את הדרך אשר ילכו בה זו ג"ה, וכעת עשינו תקנות ישרות לקיים עלינו כמו שנרשם.

¹ Pulver- oder Schlüsselbüchsen. Es sei daran erinnert, daß am sog. festum stultorum (1. Jan.) ehemals auch in den Kirchen ein unwürdiges Treiben volksbeliebt war, das erst im 15. Jhd. überwunden wurde (vgl. Fr. Leist: Urkundenlehre 1893, S. 258—59).

² Jedenfalls ein Sohn des Moses Brilin, über welchen meine Geschichte S. 294.

(א) וזה יצא ראשונה, בשעת גסיסה של החולה, ילך השמש ויקרא להגבאי דחברא והגבאי ילך בוריוות לבית החולה עם השמש, ושם יעשו ע"י פתקם גורל תוך כל אנשי חברא, ויקח השמש שלשה פתקם בפעם אחת מהגורל ואותן ג' אנשים שעלו יקראו מיד לבא להחולה לעמוד אליו בספריהם שבידם ויעמדו שעה אחת, ומיד קודם שיבואו אלו הראשונים יקחו עוד שלשה כדי שיהי' שלשה השניים מזומנים ככלות שעה של הראשונים, וכה יחזור החלילה, עד שיצא¹ הנשמה כטהרה, ומי שיקרא ולא יבא תוך השעה שלו הוא יתן קנס ח"י פשי' לקופת ח"ק.

מה שמוזכר למעלה בשעת גסיסה שמחויבים ג' אנשים מבני החבר' לילך אצל הגוסס במבואר, היינו מן י"ג שנים ואילך שדינו כגדול כמבואר בפונקט ג', אבל פחות מבן י"ג כך נתקן משעה שהולך לבית הספר ללמוד, הוא הגוסס נו"ץ² לא יקראו רק שנים מבני החברא ע"פ גורל, וינהגו במשמורת שעות ובקנס כגיל, אבל תינוק שלא הגיע לכלל זה שאינו הולך לבית הספר ללמוד אינם מחויבים.

הגורל הגיל לעשות לגסיסה הוא בעת שלא יהי' ב"ב קירוב מיתה אבל אם יהא נראה לעיני השמש או לאותן אנשים מהחבר' אשר יהי' שמה מתחילה שיש קירוב מיתה יקראו לכל בני החבר' ומי שלא יבא יתן קנס הגיל.

(ב) בשעת עשיית הארון מחויבים כל בני החבר' להיות שם, ומי שלא יבא לשם עד כלות מלאכת הארון יתן קנס ח"י פשי' חוץ מאונס דפטור רחמנא, וקודם שיתחילו החבר' לעשות הארון מחויב אותי הקרוב של המת שמוטל עליו לקברו ליתן להגבאים ע"י שמש משכון שיהי' שוה לפחות שני זהו רייניש, ואפילו אם יהי' המת נו"ץ מבני החבור, ולא ידים איש את ידו מבני החבר' אפי' לתקוע רק יתד בלתי רשות הגבאי בקנס ח"י פשי', וגם אם הוא שם אינו רשאי לילך משם עד גמר מלאכת הארון, אם לא שיטול רשות מהגבאי ואם אין שם לפחות שלשה אנשים אין רשאי הגבאי ליתן רשות לאחר.

ובשעת עשיית הארון שגיל שלא ידים איש את ידו רק יהי' הכל ע"פ צווי הגבאי בפירוש אתמר שהגבאי יתנהג הכל ולצוות כסדר הכנסתן להחבורה ולא על סדר חתנות³.

(ג) ואם יהי' נחי' ו"ג מת הנקבר לב"ע וו"ד⁴ שהוא מן י"ג שנים ולמעלה מחויבים ששה אנשים מהחבר' שיעלו בגורל לילך עם המת לב"ע והמה יתעסקו עם המת בחפירת הקבר וכטהרה ובכל צרכיו, אכן הרך לבב יכול למנוע אותו מהטהרה, ובכל יהי' גבאי אחד ודאי מן המנוים הגיל, ואם לא יכול אחד מן המנוים לילך, יעמיד דוקא איש אחר נשוי במקומו ולא נער, ואם לא ילך הוא בעצמו ולא יעמוד איש אחר במקומו יתן קנס רביעית ר"ט, והגבאי יתן כפל, ואונס פטור, ואעפ"י מחויב ליתן קנס לכפרת עון החצי,

¹ So in der Handschrift.

² נחיה ולא נמות.

³ Nach der Reihenfolge ihres Eintritts in die Ch. und nicht nach der ihrer Verheirathung.

⁴ Walsdorf in der Nähe von Bamberg, wo damals der Friedhof war, vgl. a. a. O. S. 114.

ויוורשי המת מחויבים לשכור עגלה לששה אנשים האלה מכיסם, אכן כאם ערכו של המת או היוורש הוא רק מאה זהו אוי הם פטורים מלשכור, וישולם מקופת החבר¹; ובאם שיעלה הנורל על אחד ללוות לב"ע ולא יהי פה יתן קנס ט' צ"ל החצי כנ"ל ויוקח אחר מבני החבור² מהנורל תחתיו ובחצי קנס הנ"ל הוא פטור ולא יפילו עוד לנורל זה.

ובאם ערכו של המת או היוורש היא רק מאה זהו שהוצאות העגלה משהה האנשים מוטל על קופת החבר³ כנ"ל, אפילו לא יהי מבני החבורה עצמן רק שנים וחד' הנותרים המה עניים שהעמידו בני החבור⁴ במקומם והמה הולכים ברגליהם לב"ע אעפ"כ מחויבים החברה לשכור העגלה, אכן אם יהי רק א' מבני החבר⁵ שהולך בעצמו לב"ע והחמשה הנותרים יהי עניים שהעמידו כנ"ל, אוי אינם מחויבים להרבה בהוצאות לשכור עגלה רק סוס לרכוב עליו.

(ד) ואם נחי' ולא נמות, ימות חד מבני החבר⁶ היא או אשתו או בנם שהם בני י"ג שנים מחויבים כל בני החבור⁷ לילך עמו וללוות לב"ע, ויוורשים מחויבים לשלם העגלות לצורך בני החבורות⁸ יצ"ו, ושמש צריך לשאול מקודם ליוורשים אם הם רוצים כזה, אשר כל בני החבורא ילכו עד ב"ע עם המת.

ריח אלול תצ"א עלה במוסכם ע"פ רוב דיעות מבני החבר⁹ (אם) יעדר (י) אשת חד מבני החברא אחר מיתת בעלה בעודה בימי ארמלתא יהי זה החרי' הנזכר וכן הבנים שלה שיהיו בני י"ג שנים עד הנישואין שלהם.

(ה) אכן אם אחד משאר בני הקהילה אשר לא מבני החברא המה רוצה וביקש שילך¹⁰ כד החבר¹¹ עם המת לב"ע מחויבים כל בני החבר¹² לילך, נגד זה מחויב הוא לשכור מכיסו העגלות לצורכי בני החבר¹³ ואם הוא בעל ערך מעשרת אלפים וזמעה יתן לקופת החברא¹⁴ ח"י רביעית ר"ט, ובעל ערך מן שלשה אלפים עד עשרת אלפים יתן החצי דהיינו שני ר"ט ורביעית, ובעל ערך פחות מנ' אלפים לא יתן כלל, חוץ שכירת העגלות מחויב ליתן כמו עושר הנ"ל.

(ו) בכל ערב ראש חדש יתן כל חד מהחברותא לקופא של החברא ח"י פשי.

(ז) בכל עריח אלול מחויבים כל בני החברא לילך לב"ע ולבקש מחילה מאת הקב"ה והמתים בנוסח אשר תקן להם הרב המדינה מוהר"ר מענדל רוטשילט וצ"ל¹⁵, ומי שלא ילך יתן קנס ח"י גיג¹⁶, והנבאים כפל, וכל ג' שנים ידרוש הרב על ב"ע דברי כבושים, והחבר¹⁷ יתן (י) לאב"ד לדורן דרשה א' שפעצ"י הגר, נגד זה מחויב הרב לכתוב התקנות הישנות גם מה שיתחדשו ויוסיפו החברא קדישא על התקנות בפנקס החבר¹⁸ ויחתום שמו תחת התקנות.

(ח) ובכל ר"ח אלול יעשו החברא סעודה ויתן כל חד וחד לצרכי הסעודה ששה פ"ק, שהם סך ששה ר"ט, וגם יקחו מן הקלפי לצורך הסעודה עד ששה ר"ט שהם סך הכל שנים עשר ר"ט מזה זאלין ו' ר"ט וחצי דהיינו

¹ So in der Handschrift.

² Kobak erwähnt in seinem Jeschurun v. J. 1868 S. 209 dieses Gebet.

³ Gute Groschen.

על כל איש ואיש חצי זהב מ"מ¹ לצורך אכילות אן גווענט ווערדן, וד' ר"ט וקצי הנותרים דהיינו על כל חד רביעית ר"ט לצורך שתי' וזה יהי' חוק ולא יעבור, ומי שרוצה לשתות יותר ישלם מכיסו, ובכל עת שיעשו הסעודה יותן לשמש עבור מרחתו שהי' לו עם הסעודה א' ר"ט מקלפי' דחבר' ולהקציבן שלשה ק"ש² ולמשרתת שבבית הסעודה ששה פ"ץ.

(ז) בכל יום א' שקורס ער"ח אלול יתאספו בני החבר' יחד ויעשו ע"פ גורל גבאי חדש ואותו הגבאי מחויב לעשות הסעודה כנ"ל בביתו ובאם שיש להגבאי אחד או יותר תוך אנשי החברא שהוא שונא לו אזי מחויב הגבאי לילך לבית השונא ולקרות לו לסעוד' והשונא מחויב לילך אם לא שהוא אונס מוכח, והמסרב מאלו יוקנס כפי ראות עיני החברא, ובכל שנה ושנה יוקח א' מהגורל לגבאי חדש וכן חוזר חלילה תוך כל החבר' ובכל עת הגבאי שלפניו ושלפני פניו הם גבאים עמו לצרפם אצלו בעת הצורך והם נקראים ג"כ גבאים כנ"ל בפניקט ג'.

ובאם שיסרב אחד מבני החבר' מלבוא להסעודה שהכינו כנ"ל אזי מחויב ליתן קנס ח"י ג"ג מלכד מעות סעודה שלו, אכן אם יהי' אונס הידוע להחבר' פטור מהקנס הנ"ל אבל מעות סעודה מחויב ליתן. מה שגיל שיהיו הגבאים חוזר חלילה נאמר בפירוש מי שנכנס לח"ק הן בתורת יורש או בתורת הקדמה שלא יניחו אותו בגורל הגבאים משך שלשה שנים, מיום שנכנס לח"ק.

(י) מעות עבור ארונות כה יהי' עבור מת נפל יתן ג' פ"ץ, וממת קטן עד י"ג שנים יתן ששה פ"ץ, ומן י"ג שנים ולמעלה שלשה ק"ש וזה הוא פה הקהילה אבל היושבים בסביבה שיש להם חזקה על ב"ע יתן רק החצי כנ"ל. (יא) ואם יתהוה אשר אורח אחד בעל ערך או אשתו או א' מבניו או בנותיו ימות פה או בסביבה הנקבר לב"ע וו"ד יתן כפי ערכו דהיינו כחומר המקום שיצא משם וחומר המקום שמת' ואם לא נודע ערכו אזי יפקחו שרשה הגבאים בצרוף עוד שלשה אנשים מהחברא שהם כשרים להגבאים בעסק ויתן כפי מוסכם רוב דעתם, ועל כל פנים לא יוכבד עליו יותר כ"א ח"י והו', וזה הוא לח"ק, אבל כחם של פ"ו במקומו עומדת. (י)

(יב) מחמת הקנסות אם יאורע אשר אחד מהחבר' לא יהיה פה מ' עסקי מו"מ שלו, מחויב ליתן החצי מהקנסות, אכן אם יהי' אונס לא יתן (רק) רביעי מהקנסות.

(יג) השמש פה קהילתנו מחויב כל פעם שיהי' מת הן קטן וגדול דהיינו בן ובת י"ג שנים לילך על ב"ע ולהתעסק כמו חד מבני החברותא ושכירתו יהי' מכל מת שהלך עמו רביעית ר"ט.

(יד) בדבר הקדמה, אם נח' ו"נ יחסר א' מבני החברות' ולא הניח אחריו יורש או רוצה אחד לילך חוץ לחבר' וירצה איש אחר לכנס תחתיו, כבר נעשה ע"ז תקנה בשנת תס"ו בכתב יד של אמ"ו הרב אב"ד מוה"ר מענדל וצ"ל שיתן הנכנס כפי המוסכם רוב דיעות של כל החבר'.

¹ טיכ מדינה = Landeswährung.

² Kopfstück.

³ Aufnahmegebühren.

ומאותו מעות הקדמה יעשה הגבאי כוס של כסף כתואר הכוסות אשר כבר נעשו ומשקלו לא יהי יותר ופחות מן מ' לוש, ויוחק שמו של הנכנס עליו ושנה שנכנסם.¹

(טו) אכן אם הניח אחריו יורש דהיינו בן הנשוי הוא הנקרא יורש אבל בת או לוקחי בנותיו או אח במקום שיש לו בת אינו נקרא יורש, אבל אם בן ובת אין לו, אזי אחי המת נקרא יורש, וכן הקרוב קרוב קודם כדון ירושה דאורייתא ואז אם היורש נכנס לחברא במקום מורישו, לא זו שפמור כלל מדיתן הקדמה, אלא את זו שהגבאים מחויבים לעשות מקופה דחבר' כוס של כסף כנ"ל ולחוק עליו שמו כנ"ל ואם לא ימצא מעו' בקלפי דחבר' שעולה לסך מלאכת הכוס מחויבים אנשי חבר' כל חד וחד ליתן מכיסו חלקו המגיע עליו לעשות כוס הגיל.

(טז) מ' בני החבר' שהיו דרים בפ"ב.²

(יז) ובאשר שכבר נעשה התקנה כנ"ל פונקט ג' שלמת קטן פחות מ"יג שנים אינם מחויבים החבר' לשלוח עמו אנשים מהחבר' לב"ע וע"י זה נמצא שנתרשל הדבר עד שלא הלך אפי' אחד עם מת קטן לב"ע, ולפעמים אין שם איש או אשה לסייע לקברן או לאשתו לטהר ולקבור המת הקטן, בשב"כ זה עשה ג"כ מ"ו אב"ד הנ"ל תיקון בשנת תס"ט, שיהא מחויב אבי המת או קרובי המת לשכור איש אחד למת זכר, ולנקבה אשה אחת לילך עם המת רסייע לצרכי קבורתו.

(יח) ובכל ער"ח אלול שהלכו החבר' בתיקונין על ב"ע להתפלל ולומר יהיה רצון שלהם כנ"ל בפונקט ז', אל יחישו וימהרו לומר יהיה רצון, עד שיסיימו כולם תפלתם על קברי קרוביהם וכדי שלא יטריחו ויעכבו החבר' יותר מדאי ניתן להם זמן א' שעה ומחצה ולא יותר ובדבר נתנית הצדקה לעניים המתאספים בכל עת באותו יום יתן כל חד וחד כפי נדבת לבו והשמש יחלק ביניהם לפי סך המעות, כמה שמתנהג בזה עד עתה.

(יט) במעות צדקה ת"מ הכי יתנהג, הגבאי ילך עם הקלפ' של כסף השייכים לחבר' תוך האנשים, ואשתו בין הנשים, ומה שיפול לתוך הקלפ' יחלק על ב"ע בין העניים הנמצאים בשעת קבורת המת שם ולא יתן לעני לכר היותר רק ח"י פשי' והמותרת ישמור בידו עד חודש אלול ואז יצרך אצלו שני גבאים חביריו ויחלקו לעניים מהוגנים כפי ראות עיניהם.

(כ) בענין קבורת המתים הם מן גפונדן, דש עד עתה שלא כסדר צו גאנצן איזט, אונט כל חד וחד בכל מקום שהוא רוצה על הב"ע דאזין קובר ויין, וואו דאך בקהילות אחרות מן גרושי השגחה דרויף הם, דש המשפחות ניט מעורב זה בזה ווערדן בקבורתם, ע"כ הם מאן פר גוט כפונדן מכאן ולהבא כמו בן השגחה דארויף צו האבען, אינ' על כל פנים נחי' ו"נ איין ר"ה נקבר ווירד, דש מן סמוך לאותו קבר קיין קבר יותר מאכין ואל כ"א ירחיק ממנו לפחות כשיעור שני קברים, והשגחה זאת יהי' מוטל על אותו גבאי שהוא

¹ Im J. 1780 besaß die Ch. noch 4 Becher, 1830 noch 2 Becher; 1812 war beschlossen worden, daß aus den 2 großen Bechern eine Krone für die Thora angefertigt werden sollte.

² Bestimmung über diejenigen Mitglieder, die in Bischberg bei Bamberg wohnten, fehlt.

באותו פעם שנקבר המת על ב"ע, בצרוף השמש והקברן דא ג"כ השנחה פרטיית דרוף האבין ואלין.

בא) ובדבר עשיית הארונות, וגם להגביה המת ממיסתו על הארץ ומארץ לתוך הארון, ובטהרת המתים איזט עד הנה שלא כסדר צו גאננין שאף אחרים אשר לא מאנשי החבר' הבין ויד אונטר שטערן בעסקים הנ"ל איין צו גרייפן, בכך מכאן ולהבא זאל הגבאי דרויה השנחה האבין, כאם איש אחר ויד בכח וירט וואלין לעסקים הנ"ל איין גרייפן וזי איהם מחאה טוהן ואם לא ישגיח במחאתו, זאל ער איהם בקנס ח"י צלמר גביטן, ואם יעבור זאלי הקנס תוך פנקס החבר' איין גשריבן ווירדן, עד כי יבא יומי.

בב) ובשעת הצורך דש הגבאי לכל החבר' רופן לאזט צו זאמן צו קומן, זאלי ויד קיינר מונע זיין מלבא לאיסות, אם לא שהוא חולי או שאר אונס. מוכח ואם לא יבא רשות להגבאי כמוסכם שני הגבאים חברים איהם כרצונם בקנס צו גביטן, ואם יסרב מחויב ליתן הקנס שנפסק עליו.

בג) ובעסק גביית הגבאים גם ריק שטענד פינדן ויד קצת מבני החברא דא מעכב זיין התשלומין באומרים זיא העמן איין צו נעמן מהחבר' וקצת מהם זיין מערער זיא ווערן דא קנסו' דא הגבאי לכל העובר אויף שרייבט ניט חייב דא דאך ביליך לכל הגבאי דאש נאמנות געבן ווירט, בכך האט מאן מתקן גוועזן דש בכל שנה בחודש אלול זאל הצעטל וואש כל חד וחד באותו שנה שעבר¹ הן קנסות או שאר מעות חייב איזט גמאכט ווירדן וע"י השמש אויף גהובין ווערדן, ומי ומי דער ניט קודם ר"ה אויז צלט, רשות להגבאי לאותו המסרב כפל על מה שהוא חייב תוך הפנקס אויף צו שרייבן, ובהגיע הגורל עליו דש ער זאל גבאי ווערדן זאל מאן איהם הנכאות ניט לאזן אן טרעמן עד שישלם מה שהוא חייב בפנקס ואם בזה ג"כ אל ישנית, אונט אי (eher) הגבאי' צו רוק לזוט זול עש תוך פנקס שטיהן בלייבן עד כי יבא יומי.

כד) תקנות האלו זאלן בכל ר"ח אלול בעת שיהי' (1) החברה יחד על השולחן של סעוד' ולאחר שאכלו הגריכט הראשון, ע"י השמש מרישא לסיפא אב גרייאנט ווערדן, וכמו כן בעת אסיפת החבר' לעשות גבאי חדש ביו' א' קודם ר"ח אלול זאל אב גלייאנט ווערדן, כדי שיהא לכל חד וחד משנה לשנה לזכרון מה הם התקנות.

אלו העשרים וארבעה תקנות הכתובים בפנקס הלז בכ"ד דפים, שלפני זה כל א' וא' על דף מיוחד בפני עצמו, יהי' בתוקפם ובחוקתם, לית דכל תמוט, ובדע המות לנצח, ודי' יאיר עלינו באור המצויחצח.
כ"ד הוי' יו' א' י"ב טבת תפ"ג לפ"ק.
הק' משה ברודא מפראג חונה פ"ק ב"ב ומדינה.

כה) ² כאם שיהי' אחד מבני החבר' בהכרזה³ מהקהל יצו' לא יקרא להחבר' להתעסק עמהם בשום דבר, וכאם שיבא דרך סרבנות אוי הגבאים יצונו עליו בכל פעם בחי' צ"ל קנס ויכתוב לו הקנס בפנקס על דף שלו. קבלה מהרב הגאון המפורסם מוהר"ר נטע אוטיץ' שהעומדים על החולה בשעת יציאת נשמה יאמרו משנה ו' פרק ד' דוכחים.

¹ So in der Handschrift.

² Nachtrag.

³ Im Verruf.

⁴ Landesrabbiner Nathan Utiz 1784—42 (vgl. Geschichte S. 170).